Land setzt auf die Luca-App: Was Nutzer beachten müssen

Anwendung startet heute / Auch Menschen ohne Smartphone können dabei sein

Mark Otten

iedersachsen setzt seit heute im Kampf gegen das Coronavirus auf die Luca-App. Mit der Anwendung können Nutzer sich an öffentlichen Orten oder bei privaten Treffen an- und abmelden. Im Infektionsfall können Betroffene das Gesundheitsamt informieren und so eine Kontaktnachverfolgung anstoßen. Gefährdete Personen bekommen dann einen konkreten Hinweis. Bis Anfang Mai sollen alle 43 Gesundheitsämter des Landes an das Luca-System angeschlossen sein, teilte das Innenministerium mit. Wie die App funktioniert und was Nutzer beachten müssen.

Wie bekomme ich die Luca-App, und was kostet sie? Die Luca-App gibt es in den Appstores von Apple und Google. Der Download und die Benutzung sind kostenlos. Android-Nutzer brauchen ein Gerät mit der 2014 veröffentlichten Betriebssystem-Version oder neuer. Die App funktioniert damit auf zahlreichen älteren Geräten bekannter Hersteller, unter anderem dem Samsung Galaxy S4, Sony Xperia Z und den entsprechenden Nachfolgern. Apple-Nutzer benötigen Geräte mit iOS 12.0 oder neuer. Damit unterstützt die Luca-App das 2013 veröffentliche iPhone 5S und alle Nachfolger sowie den iPod Touch der 6. und 7. Generation. Wer kein Smartphone hat, kann sich einen Luca-Schlüsselanhänger besorgen. Darauf ist ein QR-Code gedruckt, der ansonsten in der Luca-App auf dem Handy generiert wird. Ansprechpartner sind in der Regel Gemeinden und Landkreise.

Welche Daten muss ich angeben? Beim ersten Öffnen der App müssen Nutzer den Geschäftsbedingungen und den Datenschutzbestimmungen zustimmen. Danach geben Anwender zunächst Vor- und Nachname sowie

Noch viele Fragezeichen

KOMMENTAR



Mark Otten
m.otten@noz.de

Eines muss klar sein: Wir werden das Coronavirus nicht mit Apps besiegen. Und doch wirkt es so, als würden Unternehmer, Veranstalter, Politiker und mitunter auch Bürger wahre Wunder von der Luca-App erwarten, die immer mehr Bundesländer an ihre Gesundheitsämter anschließen. Als wäre Luca der einzige Weg zurück zur Normalität. Warum nur?

Seit Monaten gibt es Kritik am naiv wirkenden Verhalten der Luca-Macher. Die nutzen gerne jede Plattform für Werbung, schweigen aber, wenn es um Schwachstellen und Transparenz beim Datenschutz und der technischen Sicherheit geht. Viele politische Entscheider scheint das nicht zu kümmern. Sie haben teilweise ohne Ausschreibung Lizenzen für das System gekauft – natürlich mit Steuergeldern.

Die Firma hinter Luca verspricht viel – ob das System die Versprechungen auch halten kann, ist unbekannt. Immerhin gibt es in Deutschland derzeit kaum Möglichkeiten, sich in Bars, Restaurants oder Geschäften anzumelden, das System auf die Probe zu stellen und zu erkennen, ob Luca die Gesundheitsämter wirklich entlastet.

All das wird sich zeigen, wenn es zu Öffnungen kommt. Und es ist gut, die technischen Weichen vorab zu stellen. Doch für Öffnungen müssen erst mal die Infektionszahlen sinken. Das passiert aber nicht, weil Menschen eine App installieren, sondern durch verantwortungsvolles Verhalten.

eine Handy- oder Festnetznummer ein. Per SMS oder Anruf auf dem Festnetz wird Nutzern dann eine TAN mitgeteilt, die in der Luca-App eingetippt werden muss und mit der die angegebene Nummer bestätigt wird.

Nach erfolgreicher Eingabe der TAN geben Anwender noch die eigene Adresse ein. Für die Nachverfolgung ist wichtig, dass alle Daten korrekt und aktuell sind. Alle Daten werden doppelt verschlüsselt und können nicht von Freunden, Veranstaltern oder unbefugten Dritten eingesehen werden – sie liegen jedoch auf den Servern einer Privatfirma. Die App erstellt anschließend einen anonymisierten QR-Code, der sich ständig verändert und wie ein Fingerabdruck funktio-

Wie benutze ich die Luca-App? In der Regel hängt am Eingang von öffentlichen Orten wie Geschäften, Hotels, bei Konzerten oder an Tischen in Restaurants ein vom Veranstalter erstellter Luca-QR-Code. Diesen Code müssen Gäste einscannen, um sich am entsprechenden Ort anzumelden. Das geht in der geöffneten App über die Schaltfläche "Selbst einchecken". Dieser Schritt ersetzt das bisher bekannte Eintragen in Gästelisten. Die App zeichnet auf, wie lange Besucher sich an einem Ort aufhalten. Das funktioniert auch, wenn die App geschlossen und das Handy gesperrt ist. Beim Verlassen des Ortes sollen Nutzer sich in der App ab-

Alternativ können Veranstalter auch den Luca-QRtriert wurden.

Code der Gäste einlesen. Dazu öffnen Nutzer die App und halten den eigenen QR-Code vor den Scanner.

Für die Nachverfolgung bei Treffen mit Freunden, Bekannten, Kollegen oder Geschäftspartnern tippt ein Teilnehmer auf "Privates Treffen erstellen" und zeigt den anderen Teilnehmern den nun erstellten QR-Code. Diesen müssen die anderen mit ihren Smartphones und der Luca-App scannen. Auch wird die Dauer des Treffens aufgezeichnet. Teilnehmer können sich jederzeit abmelden, der Veranstalter kann das gesamte Treffen beenden und damit alle Teilnehmer abmelden.

Was passiert im Infektionsfall? Wenn ein positiver Coro-

na-Test vorliegt, können Nutzer diesen in der Luca-App melden. Unter der Schaltfläche "Historie" sehen Anwender zum einen, wann und wie lange sie eingecheckt waren. Zum anderen gibt es dort die Schaltfläche "Historie freigeben". Darüber teilen Infizierte die Kontaktdaten und die Besuchshistorie der vergangenen 14 Tage mit dem angeschlossenen Gesundheitsamt. Im nächsten Schritt kontaktiert das Gesundheitsamt die Gastgeber - also Restaurants oder private Veranstalter und bittet um Freigabe der benötigten Kontaktdaten anderer Teilnehmer und Gäste im betroffenen Zeitraum über das Luca-System. Nur das Gesundheitsamt kann die Daten entschlüsseln und auswerten und meldet sich anschließend bei gefährdeten Personen.

Der Nutzer erfährt, wenn das Gesundheitsamt auf eine Datensammlung zugreift, in der der Anwender selbst auftaucht. Außerdem gibt es eine Meldung, wenn das Amt bei einem Kontakt ein Risiko erkennt. Zusätzlich erhalten Nutzer einen Hinweis, wenn am selben Ort zwei Infizierte gemeldet worden sind. Und eine dritte Benachrichtigung wird verschickt, sobald zwei Infizierte am selben Ort registriert wurden